

Stellungnahme zum Grünbuch Energieeffizienz

Stand 13.10.2016

Präambel

Der BDH nimmt Stellung zum Grünbuch Energieeffizienz des BMWi vom 12. August 2016. Das BMWi umreißt hier den energiepolitischen Rahmen für die Ausgestaltung der zweiten Säule der Energiewende, der Energieeffizienz. Bis Ende 2016 soll ein Weißbuch erarbeitet werden. Der BDH bezieht sich hier auf die Teile des Grünbuchs mit Relevanz für Wärmemarkt und Heizungsindustrie und beantwortet den Fragenkatalog des Grünbuchs.

Zeitlich parallel veröffentlichte das BMUB den Klimaschutzplan 2050, KSP 2050. Mit dem BMWi stimmt der BDH darin überein, dass Investitionssicherheit für die Industrie und die potenziellen Investoren in höhere Energieeffizienz geschaffen werden muss. Angesichts der Tatsache, dass der KSP 2050 und das Grünbuch Energieeffizienz in weiten Teilen konträre wirtschaftspolitische Ansätze und Strategien verfolgen, sieht der BDH die dringende Erfordernis, die beiden Papiere nicht nur abzugleichen, sondern möglichst zusammenzulegen. Das daraus resultierende Papier sollte allerdings wie das Grünbuch grundsätzlich eine marktwirtschaftliche Strategie verfolgen.

Zum energetischen Status quo des Gebäudebereichs:

- Der Heizungsanlagenbestand in Europa liegt bei 122 Mio. Heizungen und in Deutschland bei knapp 21 Mio. Zwei Drittel hiervon sind veraltet und nur knapp 15 % nutzen zusätzlich erneuerbare Energien.
- Auf Heizung und Warmwasser entfällt ein Drittel des deutschen Endenergieverbrauchs. Beim Austausch einer veralteten Heizungsanlage können bis zu 40 % des Energieverbrauchs eingespart werden. Eine neue Heizungsanlage auf Stand der Technik erhöht deutlich die Effizienz der Anlage und koppelt zusätzlich erneuerbare Energien ein. Die technisch und wirtschaftlich erschließbaren Einsparpotenziale bei Erneuerung der veralteten ca. 14 Mio. Heizungen liegen bei bis zu 15 % des gesamtdeutschen Endenergieverbrauchs. Damit korrespondieren analog hohe CO₂-Minderungspotenziale.

- Noch nicht berücksichtigt sind hierbei ebenfalls hohe Energieeinspar- und CO₂-Minderungspotenziale durch Maßnahmen an der Gebäudehülle.

1. Grünbuch: „Efficiency First“ als Motor für Ressourcen- und Klimaschutz

- Der BDH unterstützt den im Grünbuch beschriebenen „Dreiklang der Energiewende“ und die Herleitung des Prinzips „Efficiency First“. Efficiency First soll den Energiebedarf „deutlich und dauerhaft verringern“. BDH: Hierfür liegen bereits heute technische Lösungen vor, die gegenüber veralteter Anlagentechnik 30 % Einsparungen bei der Umwandlung von End- zu Nutzenergie ermöglichen. Wird diese hohe Effizienz kombiniert mit der zweiten Forderung des Grünbuchs „direkte Nutzung erneuerbarer Energien“, liegen die Einsparpotenziale und CO₂-Minderungen bei gut 50 %.
- Efficiency First in Kombination mit „direkter Nutzung erneuerbarer Energien“ entspricht der bekannten BDH-Doppelstrategie „Effizienz und erneuerbare Energien“.
- Der BDH weist aber darauf hin, dass besonders mit Blick auf den „Dreiklang der Energiewende“ ein volks- und betriebswirtschaftliches Optimum im freien Zusammenspiel von Energieeffizienz, direkter Nutzung von erneuerbaren Energien und dem Einsatz von Strom erreicht werden muss. Dem Primat von „Efficiency First“ im Sinne einer Reduzierung des Endenergiebedarfs im Gebäudebereich ist nicht uneingeschränkt zuzustimmen.
- Manko: Modernisierungsrate bei Altanlagen liegt bei knapp über 1 % (5,1 Mio. veraltete Ölheizungen) und ca. 3 % bei Gasheizungen (ca. 8,7 Mio.).
- Bestätigung der alten Forderung nach Verdopplung der Modernisierungsrate.
- Zusätzliche neue Forderung des BDH: Parallel zur Beschleunigung des Modernisierungstempos sukzessive Veränderung des Technologiemies hin zu Systemen mit deutlich höherem Anteil an erneuerbaren Energien.

2. Energiepolitische Vision des Grünbuchs: Deckung Energienachfrage im Gebäudebereich

- Wie der KSP 2050 zeigt ein Chart im Grünbuch die Vision, zukünftig ausschließlich Erneuerbare-Energien-Strom, EES, im Gebäudebereich einzusetzen.
- Ebenfalls analog zum KSP 2050: Drastische Absenkung des Wärmebedarfs im Gebäude
- Im Gegensatz zum KSP 2050 beinhaltet das Grünbuch Ausführungen zu Kosten der drastischen Absenkung des Wärmebedarfs im Gebäudebestand (Maßnahmen an Gebäudehülle).

- Zum Beispiel sind Fragestellungen im Grünbuch über Grenznutzen zusätzlicher Dämmstärken oder Fenster, aber auch technologische Anforderungen an Anlagen nach dem Top-Runner-Prinzip beinhaltet.
- Problematik wird diskutiert im Zusammenhang mit der Einhaltung des Wirtschaftlichkeitsgebots und der Deckung zwischen Wirtschaftlichkeit und Nicht-Wirtschaftlichkeit von Investitionen durch öffentliche Mittel.

3. Weiterentwicklung des „Instrumentariums der Energieeffizienzpolitik“

- These 4 des Grünbuchs: Bisherige Instrumentarien der Energieeffizienzpolitik als Steigerungen der Energieeffizienz möglich, aber nicht im ausreichenden Maße. Daher Weiterentwicklung von Instrumenten.
- Der BDH stützt diese These. Zwischen technisch machbaren und de facto im Wärme- markt erfolgten Effizienzsteigerungen liegt eine hohe Diskrepanz. Es bedarf also neuer Instrumente.
- Der BDH teilt mit BDI und geea die Auffassung, dass ordnungsrechtliche Zwänge nicht zur Mobilisierung privaten Kapitals führen, sondern eher zu Vermeidungsstrategien und Attentismus. Um die Sanierungsquote allerdings zu verdoppeln, sollten marktwirtschaftliche ordnungsrechtliche Maßnahmen analog zur erfolgreichen Energiekennzeichnung von Wärmeerzeugern (Eco-ErP- Labelling) erörtert werden. Grundsätzlich gilt bei der Wahl solcher Instrumente, dass sie sozial verträglich sein müssen. Diese Mobilisierung wird nur gelingen, wenn Gebäudeeigentümer handfeste wirtschaftliche Vorteile einer Effizienzinvestition sehen.
- Der BDH setzt weiterhin auf den Dreiklang aus „Fordern, Fördern und Informieren“ sowie den grundlegend marktwirtschaftlichen Ansatzes des Grünbuchs mit Technologieoffenheit und Energieneutralität.
- Eine flächendeckende Umsetzung und Verdopplung der Sanierungsquote bedarf einer attraktiven, einfachen und zielgruppengerechten Förderung, insbesondere über steuerliche Anreize. Der über KfW-Evaluierungen nachgewiesene hohe Multiplikatoreffekt von 1 eingesetzten Förder-Euro, der 10 bis 12 Euro an Investitionen auslöst, gilt auch für steuerliche Anreizmodelle. Entgegen der Befürchtung von Finanzpolitikern, es handle sich hierbei um verlorene Steuer-Euro, würden steuerliche Anreize als selbsttragendes Konjunkturprogramm wirken. Hier käme es zu einer win-win-Situation aus höherem Steueraufkommen, mehr Arbeitsplätzen in Industrie und Handwerk, CO₂-Minderungen für den Klimaschutz und Energieeinsparungen für den Ressourcenschutz.
- Der BDH und andere Verbände teilen nach wie vor die mehrheitliche Überzeugung in Politik, Wirtschaftswissenschaft und „Psychologie“: Steuerliche Anreize würden deutlich mehr privates Kapital für Energieeffizienzinvestitionen mobilisieren als das derzeitige unüberschaubare und kleinteilige und ohnehin nicht technologieoffene Fördersystem.

- Zusammengefasst: Energieeffizienz und Klimaschutz würden zu einem lukrativen und nachhaltigen Konjunkturprogramm mit positiven Effekten auf Steueraufkommen und Arbeitsplätze.

4. Kritische Diskussion zu den Vorschlägen im Grünbuch

- Preissteuerung Grünbuch: "Preissteuernde Instrumente sind zum Beispiel Energieabgaben und Steuern sowie bestimmte Mautmodelle." BDH: Solche Instrumente belasten Haushalte zusätzlich, reduzieren Kaufkraft für Effizienzinvestitionen und führen bekanntlich zu massiven Akzeptanzproblemen.
- Mengensteuerung: Eine Mengensteuerung des Energieverbrauchs oder der Emissionen basiert auf Quoten oder Zertifikaten (sogenannter kleiner Emissionshandel). Dies müsste aber im Hinblick auf den extrem kleinteiligen Wärmemarkt hinsichtlich der Umsetzbarkeit diskutiert werden.

5. Energieeffizienzpolitik auf europäischer Ebene

Grünbuch: „Eine effektive Einsparpolitik auf europäischer Ebene funktioniert am besten mit klaren Zielvorgaben“. BDH: Dies ist zu unterstützen, allerdings bedarf es einer Harmonisierung aller energiepolitischen Anforderungen auf EU-Ebene zur Vermeidung eines Flickenteppichs. Um die technologische Vorreiterrolle und die internationale Wettbewerbsfähigkeit beizubehalten, sollte sich Deutschland dafür einsetzen, dass ähnlich ambitionierte Ziele auch in anderen Ländern eingeführt werden.

6. Marktwirtschaftliche Sektorkopplung

- Grünbuch fordert die Kopplung zwischen den Sektoren Wärme und Verkehr mit Strom. Der BDH unterstützt grundsätzlich die Sektorkopplung.
- Sektorkopplung im Grünbuch fokussiert eindimensional auf Strom Richtung Wärme. BDH: im Energiemix der Zukunft wird EES eine deutlich höhere Rolle spielen, andere Energieträger sollten bei der Sektorkopplungsdiskussion von vorneherein mitberücksichtigt werden.
- Gasförmige und flüssige Brennstoffe mit ständig wachsendem und später hohem Anteil an erneuerbaren Energien ergänzen Strom aus erneuerbaren Energien.
- Das bestehende Gasnetz verfügt über hohe Transport- und Speicherkapazitäten, die gegenwärtig zu knapp 50 % der Versorgung des Wärmemarktes dienen. Diese Infrastruktur sollte für den Transport von zukünftig grüneren Gasen dienen, die der Deckung von Nachfragespitzen an Tagen der kalten, dunklen Flaute dienen. Auf diese Weise kommt es zu einer Entlastung bei den Investitionskosten für den geplanten Ausbau des Stromnetzes.

- Problematik bei alleiniger Fokussierung auf EES zur Deckung der Energienachfrage im Wärmemarkt: Entstehung von Spitzennachfragen im Gebäudebereich an Tagen der **kalten, dunklen Flaute** (Minusgrade, kein Wind, keine Sonne) muss durch neue technische Konzepte beantwortet werden.
- Lösungsansatz BDH: „Strommix zukünftig“: Deutlich höherer Anteil an EES insbesondere für klimatische Übergangszeiten (ca. 9 bis 10 Monate in Deutschland) und gasförmige bzw. flüssige Brennstoffe mit hohem Anteil an erneuerbaren Energien in Ergänzung zu direkten und indirekten elektrischen Speichersystemen
- Hierfür Einsatz von Sektorkopplungstechnologien wie
 - Wärmepumpen solo, insbesondere für Gebäude mit niedrigem Wärmebedarf
 - hybride Systeme (Wärmepumpe mit Spitzenlastwärmeerzeuger), die EES in Übergangszeiten nutzen und bei Spitzenlastnachfrage den Back-up-Wärmeerzeuger bzw. die speicherbaren gasförmigen und flüssigen Brennstoffe nutzen
 - Kombination aus Photovoltaik, Wärmepumpe, Batteriespeicher und thermischem Speicher
 - Brennstoffzelle auf Basis Wasserstoff (aus Power-to-Gas), transportiert über das Gasnetz oder über eine eigene Wasserstoff-Infrastruktur
 - Digitalisierung heiztechnischer Systeme zur Optimierung von Betriebszeiten in Korrelation mit Anwesenheitszeiten, Einlesen von Wetterdaten und Fernmonitoring von Betriebszuständen
 - Digitale Kopplung der Sektoren Strom und Wärme als Anforderung für größere Nutzung von EES im Wärmemarkt.

Zusammenfassung

Mit dem KSP 2050 und dem Grünbuch (zukünftig Weißbuch) existieren zwei Fahrpläne zur Realisierung der Energie- und Wärmewende in Deutschland. Um eine eindeutige Planungssicherheit zu gewährleisten, empfehlen wir dringend, beide Dokumente zusammenzuführen.

Die deutsche Heizungsindustrie unterstützt die hochgesteckten Ziele des KSP 2050 und ist bereit, eine aktive Rolle in der Umsetzung zu übernehmen.

Die Marktakteure müssen eine möglichst große Auswahl an Lösungen (direkte Nutzung von EE und/oder Effizienzsteigerungsmaßnahmen) haben, um die für sie wirtschaftlichste Wahl zu treffen. Daher sollte sich das Grünbuch auf Ziele konzentrieren und nicht auf Umsetzungsmaßnahmen.

Grünbuch- und auch Klimaschutzplanziele können erreicht werden. Eine marktwirtschaftliche, technologieoffene und energieneutrale Strategie ermöglicht kostenoptimale Zwischen-

schritte hin zu stark reduziertem Energieeinsatz und deutlich geminderten CO₂-Emissionen im Gebäudebestand. Energie- und Klimaschutzpolitik sollten aber auf ordnungsrechtliche Zwangsmaßnahmen und Technologievorgaben verzichten und über einen marktwirtschaftlichen Ansatz Innovationen auslösen. Privates Kapital gilt es zu mobilisieren. Hierfür wären angemessene steuerliche Anreize dem heutigen kleinteiligen Fördermix deutlich überlegen.

Sektorkopplung sollte ebenso technologieoffen wie auch energieneutral diskutiert werden anstelle eines eindimensionalen rein strombasierten Ansatzes.